

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0525/12</b> öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Stiftung Heilig-Geist-Spital
	Kostenstelle (UA)	HGS
	Amtsleiter/in	Frau Daniela Blaschke
	Telefon	3 05-4 62 11
	Telefax	3 05-4 62 91
	E-Mail	heiliggeistspital@ingolstadt.de
Datum	06.11.2012	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	20.11.2012	Vorberatung	
Finanz- und Personalausschuss	22.11.2012	Vorberatung	
Stadtrat	06.12.2012	Entscheidung	

**Beratungsgegenstand**

Jahresabschluss 2011  
Stiftung Heilig-Geist-Spital, Stiftung van Schoor, Altenheim Heilig-Geist-Spital  
(Referent: Herr Chase)

**Antrag:**

Die Jahresabschlüsse 2011 werden in der vorgelegten Fassung zur Kenntnis genommen und dem Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung zugeleitet.

H. Chase  
Berufsm. Stadtrat

## Finanzielle Auswirkungen:

**Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:  <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von      Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von      Euro müssen zum Haushalt 20      wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Kurzvortrag:

Die Rechnungslegung der Stiftung Heilig-Geist-Spital, der Stiftung van Schoor und des Betriebes Altenheim erfolgt in getrennten Buchhaltungskreisen. Die Stiftung van Schoor ist rechtlich unselbstständig und wird ergebnisneutral als Treuhandvermögen in der Stiftung Heilig-Geist-Spital erfasst. Das Altenheim steht im alleinigen Eigentum der Stiftung Heilig-Geist-Spital, das Jahresergebnis des Altenheimes fließt über die Beteiligung in die Erfolgsrechnung der Stiftung Heilig-Geist-Spital ein; deren Ergebnis ist somit das Gesamtergebnis aus Stiftung Heilig-Geist-Spital und Altenheim.

Das konsolidierte Ergebnis aus Stiftung Heilig-Geist-Spital und Altenheim im Berichtsjahr 2011, das insbesondere von den enormen Instandhaltungsaufwendungen der stiftungseigenen Immobilien geprägt war, beträgt -594.360,62 €

Jahresdefizit Stiftung Heilig-Geist-Spital	-378.230,97 €
Jahresdefizit Altenheim Heilig-Geist-Spital	<u>-216.129,65 €</u>
Konsolidiertes Jahresdefizit	-594.360,62 €

Das Jahresdefizit wird ausgeglichen durch die Gewinnrücklage.

Nachrichtlich:

Überschuss Stiftung von Schoor  
Gesamtergebnis

87.381,32 €  
-506.979,30 €

Einzel betrachtet stellen sich Stiftungen und Betrieb Altenheim wie folgt dar:

### Stiftung Heilig-Geist-Spital

Die Stiftung erzielt ihre Erträge in erster Linie aus Vermietung und Verpachtung durch die stiftungseigenen Gebäude und Ackerflächen in Höhe von 584.934,09 € und den Zinserträgen in Höhe von 84.916,68 €

Bestimmend für das Wirtschaftsjahr 2011 der Stiftung Heilig-Geist-Spital waren die umfangreichen Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an den Stiftungsimmobilien. Insgesamt 1.288.070,24 € wurden für den Werterhalt der Gebäude als Teil des Grundstockvermögens aufgewendet.

Neben einer Vielzahl an laufenden Reparaturen wurden 2011 die Dachsanierung der Spitalkirche und die Fenstersanierung am Technischen Rathaus abgeschlossen. Ein Teil dieser Instandhaltungsaufwendungen werden durch die Kostenbeteiligung der Stadt Ingolstadt an der Fenstersanierung Technisches Rathaus bzw. Zuschüsse aus Denkmalschutz für die Kirchensanierung neutralisiert, trotzdem belasten diese Maßnahmen den Stiftungshaushalt 2011 erheblich:

Immobilie	Gesamtkosten 2011	Zuwendung	Finanzierung Stiftung
Spitalkirche Dachsanierung	871.995 €	Denkmalschutz 194.500 €	677.495 €
Technisches Rathaus Fenstersanierung	358.916 €	Stadt Ingolstadt 193.557 €	165.359 €
Reparaturen, Wartung	57.158 €	Stadt Ingolstadt 10.943 €	46.215 €
Summe	1.288.069 €	399.000 €	889.069 €

Der Jahresverlust ist also die Folge der immensen Instandhaltungsmaßnahmen, die die Stiftung 2011 zu tragen hatte. Diese Maßnahmen sind abgeschlossen und belasten die Nachfolgehaushalte nicht; für die Folgejahre ist daher trotz der Instandhaltungsaufwendungen für das Benefiziatenhaus wieder ein Jahresüberschuss zu erwarten.

Neben den Instandhaltungen entsteht der Stiftung Personalaufwand für die Inanspruchnahme von Mitarbeitern des Altenheimes für die Stiftungsverwaltung Heilig-Geist-Spital und van Schoor (73.827,45 €), Materialaufwand (11.881,07 €), Abschreibungen (34.167,00 €). Der Straßenausbaubeitrag Josef-Ponschab-Straße (25.139,12 €) erhöhte die Abgabenlast.

Das Jahresdefizit aus dem Betrieb des Altenheimes (216.129,65 €) fließt als Abschreibung auf Finanzanlagen in die Erfolgsrechnung der Stiftung ein.

Der konsolidierte Verlust aus Stiftung Heilig-Geist-Spital und Altenheim im Berichtsjahr 2011 beträgt 594.360,62 €

Der Verlust ist aus den in den Vorjahren angesammelten Gewinnen zu tragen. Die Gewinnrücklage beträgt zum 31.12.2011 insgesamt 3.162.108,06 €

Der Jahresgewinn der Stiftung van Schoor in Höhe von 87.381,32 € erhöht das Treuhandkapital; es beträgt zum 31.12.2011 3.884.955,64 €.

### **Stiftung van Schoor**

Der ermittelte Gewinn aus der Stiftung van Schoor für das Wirtschaftsjahr 2011 beträgt 87.381,32 €.

Die Stiftung van Schoor erzielt ihre Erträge aus Grundstückserträgen (183.331,48 €) und Zinserträgen (15.885,68 €).

Dem gegenüber stehen Grundstücksaufwendungen (28.734,27 €) sowie Abschreibungen (28.932,00 €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (35.161,63 €) beinhalten auch die satzungsgemäßen Zuwendungen an die Bewohner bzw. Unterstützung von Maßnahmen des Heilig-Geist-Spitals in Höhe von 28.600,00 €.

Davon wurden direkt ausgeschüttet an die Bewohner 8.754,77 €; 114 Anträge von 42 Bewohnern mit einer Bandbreite von 39,71 € bis zu 1.444,07 € konnten bewilligt werden. Gefördert wurden in erster Linie Maßnahmen zur Gesundheit wie z.B. Zuzahlungen zu Medikamenten, Krankentransportkosten, Hörgeräten, Sehhilfen, Fußpflege etc. Hinzu kamen in geringem Ausmaß Bekleidungsbeihilfen und Maßnahmen der Freizeitgestaltung.

Im Rahmen der Projekt- und Maßnahmenförderung gemäß Satzung wurde ein seniorengerechtes Geschirr für das gesamte Altenheim angeschafft zu Kosten von 19.845,23 €, das speziell in ihrer Bewegung eingeschränkten Menschen das selbstständige Essen ermöglicht bzw. erleichtert.

Trotz umfangreicher Informations- und Werbemaßnahmen wurde das Budget auch 2011 nicht in wünschenswerter Höhe abgerufen. Ein ähnliches Ergebnis ist für 2012 zu erwarten. Die vorrangige Ausschüttung an einzelne Bewohner entsprechend den Satzungsgrundlagen ist bisher nicht zielführend. Nach ähnlichen Erfahrungen der Elisabeth-Hensel-Stiftung wird die Situation noch bis Ende 2013 beobachtet, insbesondere im Hinblick auf den Neubau beim Klinikum und die damit erhöhte Platzkapazität. Lässt sich auch nach der Mehrung der potentiellen Empfänger keine signifikante Antragssteigerung erkennen, werden neue Zuwendungsmodelle mit einer stärkeren Ausrichtung auf die Projekt- und Maßnahmenförderung und eine entsprechende Anpassung der Satzung angestrebt.

Der Jahresüberschuss wird zugeführt:

- a) der Rücklage zur Werterhaltung des Grundstockvermögens der Finanzanlagen in Höhe von 1.516,00 €
- b) der Rücklage zum Erhalt des Grundstockvermögens des Grundvermögens in Höhe der Abschreibungen in Höhe von 26.665,00 €
- c) der Gewinnrücklage in Höhe von 59.200,32 €

### **Altenheim Heilig-Geist-Spital**

Der Betrieb Altenheim erwirtschaftet im Jahr 2011 ein Defizit in Höhe von 216.129,65 € (2010: 78.870 €, 2009: 259.540 €).

Erträge:

Die Einnahmen und Ausgaben des Altenheimes werden in erster Linie bestimmt durch die Auslastung und der Belegungsstruktur bzw. dem Pflegebedarf der Bewohner.

Aufgeschlüsselt nach Pflegestufen zeigt sich folgende Entwicklung:

	Pflegetage			
	2008 (Schaltjahr)	2009	2010	2011
Wohnheim Ohne Pflegebedarf	8.673	12.121	10.064	10.270
Stufe 0	2.258	1.761	3.149	4.001
Stufe 1	24.560	21.647	23.884	21.519
Stufe 2	17.349	18.340	17.603	17.725
Stufe 3	13.499	12.161	12.110	11.369
Gesamt	66.339	66.030	66.810	64.884
Auslastung	97,72 %	97,26	98,41 %	95,97 %

Der Anteil rüstiger Bewohner ist gestiegen und auch innerhalb des Pflegeheimes zeigt sich eine deutliche Verschiebung zugunsten geringer Pflegestufen. Der ursprünglich durch die Pflegeversicherung hervorgerufene Trend, erst bei Vorliegen schwerster Pflegebedürftigkeit vollstationäre Hilfe in Anspruch zu nehmen kehrte sich in den letzten Jahren zumindest für das Heilig-Geist-Spital um.

Erstmals wirkt sich der Überhang an Pflegeplätzen in Ingolstadt auch auf das Heilig-Geist-Spital aus. Im Vergleich zum Vorjahr erbrachten wir 1.926 Pflegetage weniger, die Auslastung sank um 2,44 % auf 95,97 %. Rückgängig ist in erster Linie die Nachfrage nach Doppelzimmer, die Belegung sank von 9540 auf 8168 Tage, das entspricht einem Minus von 1.372 Tagen.

Die Leistungsverschiebung spiegelt sich in den zugehörigen Erträgen wieder:

	2010	2011	Entwicklung	
Wohnheim	330.592,42	344.922,05	14.329,63	4,33 %
Vollstationäre Pflege				
Stufe 0	101.133,77	123.223,46	22.809,69	22,55 %
Stufe 1	1.200.254,14	1.100.371,15	-99.883,31	-8,32 %
Stufe 2	1.130.726,33	1.151.368,61	20.642,32	1,83 %
Stufe 3	931.119,33	871.237,27	-59.882,06	-6,43 %
Kurzzeitpflege				
Stufe 1	50.996,39	55.306,59	4.313,20	8,46 %
Stufe 2	33.343,86	32.365,02	-978,84	-2,94 %
Stufe 3	5.349,40	3.990,61	-1.358,79	-25,40 %

In der Summe betrachtet nahm die Nachfrage nach vollstationärer Pflege ab, konstant blieb die Belegung der Kurzzeitpflege, allerdings auch hier mit deutlicher Gewichtung der niedrigen Pflegestufen.

Die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG sanken entsprechend der dargestellten Belegungsstruktur um 3,31 % bzw. 119.865,11 € auf 3.501.436,50 €

Die Erträge aus Unterkunft und Verpflegung sind Bestandteil der Heimentgelte im vollstationären Bereich. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sie sich entsprechend der Belegung um 20.138,20 € (1,88%) auf 1.049.083,31 €

Die gesondert berechenbaren Investitionskosten werden sowohl im Wohn- als auch im Pflegebereich berechnet, sie bleiben trotz rückgängiger Pflegeetage konstant.

Die Spenden und ähnliche Zuwendungen beinhalteten im Vorjahr eine einmalige Zuwendung der Theo-Wormland-Stiftung für den Umbau des Spitalstüberls. Im Berichtsjahr erreichten die Spenden wieder Normalniveau.

### Aufwand

Der Gesamtpersonalaufwand betrug im Berichtsjahr 4.065.706,07 € das sind 0,95 % bzw. 38.859,13 € weniger als im Vorjahr.

Die hohe Personalintensität – die Personalkosten verursachen 75,65 % des Gesamtaufwandes – verleiht der Personalplanung entscheidende Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung. Den Heimentgelten liegen verbindliche Personalschlüssel zugrunde, die mit den Kostenträgern für alle Bereiche der Einrichtung vereinbart werden. Für Verwaltung, Hauswirtschaft und Haustechnik ist die Zahl der Pflegeplätze Grundlage des Personalbedarfs. Die Anzahl der Pflegekräfte wird nach dem Hilfebedarf der Bewohner entsprechend ihrer Pflegestufe gewichtet.

Bereich	Personal-Soll	Personal-Ist	Abweichung
Pflege (einschl. Sozialdienst und Betreuung § 87b SGB XI)	63,36	63,67	+0,31
Hauswirtschaft (Küche + Raumpflege)	25,33	24,94	-0,39
Leitung, Verwaltung, Pforte (davon Stiftungsverwaltung)	5,92	6,37 (1,43)	0,45 (-0,98)
Haustechnik	2,22	2,00	- 0,22
Summe	96,83	96,98	0,15

Die Unterdeckung in der Hauswirtschaft entsteht durch die Fremdvergabe der Wäscherei, die Überdeckung der Verwaltung spiegelt die Leistungen für die Stiftungsverwaltung und den Leistungsbezug der Personalverwaltung vom Klinikum wieder.

### Sachkosten

Die Sachkosten konnten in Teilen stabil gehalten werden, an anderen Stellen sind diese moderat mit der Inflation im Jahr 2011 gestiegen. Auf Vorjahresniveau bewegen sich die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen (127.775,37 €), Steuern und Versicherungen (44.918,54 €), Erbpacht (183.745,97 €) und die Abschreibungen (383.565,94 €). .

Gestiegen sind die Lebensmittelkosten (plus 11.936,02 auf 330.550,99 €), gesunken dagegen die Energiekosten (minus 23.462,02 € auf 265.837,01 €). Der Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf verursachte Mehrkosten in Höhe von 22.729,29 €, verursacht durch den hohen Bedarf an Haushaltsverbrauchsmaterial (plus 4.025,12 € auf 15.572,62 €), Dienstkleidung (plus 3.653,57 € auf 9.531,28€), Sonstigem Sachaufwand (plus 7.150,90 € auf 8.774,02 €), Pflegehilfsmitteln (plus 3.781,93 € auf 43.318,69 €) und Küchenbedarf (plus 4.928,68 € auf 12.509,33€).

Dem Materialaufwand für Inkontinenzprodukte in Höhe von 43.318,69 € stehen Erträge aus der Regelung über Pflegehilfsmittel in Höhe von 53.318,10 € gegenüber.

Die Instandhaltungskosten bleiben in Folge der Gebäudeabnutzung auf hohem Niveau, besonders

Toiletten, Nasszellen und Böden bedurften der Sanierung. Während im Vorjahr die Instandhaltungskosten in Höhe von 49.800 € durch eine Spende der Theo-Wormland-Stiftung für den Umbau des Spitalstüberls neutralisiert wurden, belasten die Instandhaltungskosten 2011 in voller Höhe den Haushalt.

Bedingt durch den steigenden Instandhaltungsaufwand in Verbindung mit der gesunkenen Auslastung entsteht ein Jahresdefizit in Höhe von 216.129,65 €. Dieses Defizit trägt die Stiftung Heilig-Geist-Spital und erfüllt damit ihren Stiftungszweck: die Versorgung und Unterstützung Ingolstädter Senioren. Aufgrund dieser Subventionierung des Altenheimes kann das Heilig-Geist-Spital die günstigsten Pflegesätze aller Ingolstädter Heime bei anerkannt hoher Versorgungsqualität anbieten.

### Jahresergebnis

Das Altenheim erwirtschaftet im Jahr 2011 ein Defizit in Höhe von 216.129,65 €, das satzungsgemäß durch die Stiftung Heilig-Geist-Spital ausgeglichen wird und der Stiftung für die Zukunft auch die Gemeinnützigkeit sichert.